Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 11

Artikel: Ein neues Liederbuch

Autor: Imwald, Felix

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532176

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein ueues Piederbuch.

(Von Felix Imwald.)

Im Verlage von Gebrüder ging & Cie. in Bürich ist soeben erschienen: Liederborn, eine Sammlung alter und neuer Männerchöre, herausgegeben von P. Joseph Btank, Prosessor und Stiftsorganist in Einsiedeln. Preis gebunden Fr. 1.65.

Bunachst für die an ber Stiftsschule von Ginsiedeln bestehenden Manner= dore ber Studenten bestimmt, bilbet vorliegenbe Liebersammlung eine wertvolle Bereicherung ber Mannerchorliteratur und wird überall in Sangerfreisen und Mannerchören große Freude hervorrufen, iconften Genug bereiten. Wir finden unter ben 110 Liedern eine ziemliche Anzahl bereits edierter Gefänge von nam. haften Romponisten; so ist vertreten Attenhofer mit 9, Dürrner mit 8, Mendels sohn = Bartholdy mit 5, Baumgartner und Marschner mit je 3 Tonschöpfungen. Daneben find Lieder aufgenommen von Beethoven Decker ("Gin kleines Lied"), Ralliwoda, Pache (mit feinem herrlichen ,Waldeinsamkeit"), Ries, Surläuly, Suter, Wiesner, 2c. Besonders wertvoll wird aber das Buch nach unserer Ansicht durch die mehr als 40 Originalkompositionen, bie ber "Lieberborn" erstmalig ben Sangern in bie Banbe gibt. Die Domtapellmeifter Filte in Breslau ("Der Dai ift ba"), Stehle in St. Gallen (mit seinem launigen "Valete studia") und Beinberger in Würzburg (welch freudiges "Frisch auf!") ließen es sich nicht neh= men, bas neue Lieberbuch mit prachtigen Beitragen zu beehren. Den Domkapellmeiftern folgen die Chormeifter auf bem Fuße: Joseph Dobler in Bug mit zwei begeisterten Baterlandsliedern, Armin Sibler in St. Maurize mit einem religiösen Gesange "Cantate Domino". Doch auch im ftillen Stubiergimmer bes Priefters scheint Frau Mufita ein lieber, werter Gaft zu fein. Sochw. herr bischöft. Offizial Dr. Schmib von Grüned fingt stillinnig sein Lieb zur Mabonna und ladet wieder in kecken Tönen zu fröhlichem Wandern ein; Hochw. Herr Stiftskaplan D. D. Müller in Luzern feiert in echter Schweizerart bas "Seimweh", und ber brave Rilchherr zu Meierstappel, Hochw. Herr 3. Rronenberg, ftimmt die Leier zu feurigem Gruß "Ans Baterland" und gu begeisterndem Aufruf an die "Alpenhochwacht", und weiß zu singen von beglückender Abendruh und patriotischer Gletscherfahrt. Dehr benn bie Salfte dieser Origi= nalfompositionen sind aber echtes Ginsiedler Gigengewachs. Der Stiftstapellmeister Hochw. Herr P. Basilius Breitenbach steuerte secks Lieder tei, wahre Berlen der Männerchorliteratur. Wie innig klingt in seinem "Morgen" ber Engel Brug an die Seele, wie fraftig troftend jenes Gichendorff'iche

"Hinaus, o Mensch, weit in die Welt, Bangt dir das Herz in frankem Mut, Nichts ist so trub in Nacht gestellt, Der Morgen leicht machts wieder gut."

Wem aber wird das Herz nicht weich werden und das Auge feucht, wenn er das kleine, wunderschöne Lied hört vom "Mutterherz" (Dichtung von P. Joseph Staub)? Wohl ist es wahr, fast alle diese sechs herrlichen Gaben des Stiftstapellmeisters verlangen gute, tüchtige Sänger, um zu voller Wirkung zu gesangen, sie werden aber auch jedem Konzertprogramm zur Zierde gereichen. Sangbar, gefällig sind die Lieder von P. Bonifaz Bras; ich erinnere nur an das "Trinklied der dänischen Strandwächter" oder "Im Walde". Von P. Joseph Staub, dem Herausgeber des Buches, sinden sich endlich 14 neue Lieder und 8 Neubearbeitungen vor. Daß seine Vaterlandslieder "Wein Edelstein"

"Freiheitsbaum" und besonders "Schweizerland" den schweizerischen Männerchören balb rechte Lieblinge werden, daran zweisle ich keinen Augenblick. "Das Lied eines Armen" ist eine prächtige Konzertnummer. So frisch und fröhlich klingen die Wanderlieder "Wir fahren" und "Hallo hinaus", so ernst und innig

jenes "Der herr ift fo gut".

Dech unmöglich ist all bas Schöne, sei's alt ober neu, bas ber "Lieberborn" bietet, namhaft zu machen; daß es gar viel, deutet schon das Inhaltsverzeichnis an. Da finden sich nach martigem "Gott grüße dich!" 16 Baterlandslieder, 23 Lieder über "Tages- und Jahreszeiten", 16 besingen fröhliche Wanderschaft, 12 "Berg und Wald", 13 "Lied und Lust", 17 "Scherz und Ernst". Endlich sind noch 10 religiöse Lieder beigegeben, damit die wandernden Sänger auch bei frommer Einkehr in das Gotteshaus des Liedes nicht entbehren oder dem geschiedenen Bruder einen würdigen Trauergruß ins Grab erklingen lassen können. Nur eine Rubrit wird in diesem Inhaltsverzeichnis der und jener vermissen: das Liedeslied. Der Herausgeber bemerkt über diesen Mangel mit vollem Recht im Borwort: "Der Ausschluß erotischer Lieder wurde bedingt durch die Rücksicht auf die Schulc, und zudem sahen wir keine Rotwendigkeit, den überreichen Schatz von Liedesliedern noch zu vermehren. Wer sie sucht, findet anderwärts Stoff in Hülle und Fülle."

Die typographische Ausstattung und ter Einband des neuen Liederbuches sind hübsch und gut, der Preis ein äußerst mäßiger. Ginige kleinere Fehler, die offenbar auf Konto des Buchdruckers zu setzen sind, wie z. B. pag. 207, zweite Linie, die Brechung des Notensustems der Bäße, werden keine weitere Störung verursachen. Etenfalls wird jeder Chordirigent den haarsträubenden Es-dur Schlußaktord, pag. 256, richtig stellen können. Seite 168 ist offenbar im ersten Talt für den ersten Baß als zweite Note das "e" herausgefallen.

Summa summarum: Der "Liederborn" hat ganz das Zeug, den lieben Sängern viele und große Freude zu machen. Drum frisch zum neuen Buche gegriffen, fröhlich die neuen Lieder gefungen. Das find wir sicher, wer einmal in gemütvoller Stunde aus diesem Liederborn getrunken, der wird immer gern und mit freudigem Herzen zu ihm zurücksehren.

Geistesnahrung für die Fasten.

Die verehrten Leser ber "Pädagogische Blätter" wollen nicht erschrecken, wenn heute unter diesem Titel eine Art Speise serviert wird,, von welcher der Heiland einst gesprochen zum Bersucher in der Wüste: Der Mensch lebt nicht allein vom Brote, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt." Wie notwendig bedarf der Erzieher einer Geistesnahrung, die ihn empor hält über die Mühen des Alltagslebens, die sein Wissen erweitert, die ihn mit der Kirche in nähere Fühlung bringt, die ihn aber auch wassnet gegen leidenschaftliche Angriffe seiner heiligsten Ueberzeugungen. Es wäre übrigens das Interesse an solcher Nahrung seitens der Lehrerschaft nur zu erwarten; denn die katholische, historische Literatur hat in den jüngsten Jahren einen Ausschwung genommen, der sogar unsern Gegnern Hochachtung abnötigt.

Indessen sei da nicht die Rede von historischen Erzeugnissen; vielmehr möchte die Schreiberin über zwei religiöse Bücher rezensieren, die des herrlichen Inhaltes negen wohl verdienen, aus dem Dunkel hervorgehoben zu werden.

Es find zwei Benedittinermonche, die uns in ftiller Alofterzelle diese Geistesnahrung zubereiteten. Obwohl dem Raume nach weit von einander entfernt, find sie einig in der Liebe zu den unsterblichen Seelen und, gedrängt von dieser